

Inhalt

I. HISTORISCHER TEIL

1.	Einleitung	1
2.	Wissenschaftliche Fragestellungen der Arbeit und das Quellenproblem	4
3.	Kurze Entwicklungsgeschichte der abendländischen Glocke bis zum Ende des Mittelalters	8
4.	Die Glocke als Musikinstrument und ihre klanganalytische Darstellung	12
5.	Cunradus Citewar de Wirceburc – der erste namentlich bekannte Würzburger Glockengießer	17
5.1.	Cunradus Citewar und sein historisches Umfeld	17
5.2.	Die nachweisbaren Glocken des Meisters Cunradus Citewar	20
5.2.1.	Weiltingen	20
5.2.2.	Oberschleichach (Oberaurach)	22
5.2.3.	Eichstätt, Dom	24
5.2.4.	Würzburg, Dom	29
	Exkurs: Zur Funktionsgeschichte der Lobdeburgglocke	32
5.2.5.	Abgegangene Glocken in Bad Mergentheim, Stadtpfarrkirche	34
5.3.	Synopse der technischen und musikalischen Daten der untersuchten Glocken des Cunradus Citewar de Wirceburc	36
5.4.	Formtechnische Bedeutung der Glocken des Cunradus Citewar de Wirceburc	37
5.5.	Zur Klangstruktur der Glocken des Cunradus Citewar de Wirceburc	38
5.6.	Zusammenfassung der wissenschaftlichen Ergebnisse in Bezug auf die Glocken des Glockengießers Cunradus Citewar de Wirceburc	39
6.	Cunradus de Herbipoli – ein Würzburger Glockengießer des 14. Jahrhunderts	44
6.1.	Die Nürnberger Glockengussstradition zwischen dem Ende des 13. und dem Ende des 14. Jahrhunderts – das offensichtliche Vorbild für Cunradus de Herbipoli	44
6.2.	Die Quellenlage zu Cunradus de Herbipoli	46
6.2.1.	Überlieferung durch Quellen und Sekundärliteratur	46
6.2.2.	Die Evangelistenglocke von 1367 in Bobstadt (Boxberg) als Primärquelle und ihre Geschichte	49
6.3.	Das historische und campanologische Umfeld des Meisters Konrad von Würzburg	52
6.4.	Forschungen über undatierte und unsignierte Glocken Meister Konrads und deren kunsthistorische Beschreibung	55
6.4.1.	Wachbach (Bad Mergentheim)	55
6.4.2.	Ipsheim	56
6.4.3.	Thüngen	58
6.4.4.	Aidhausen	59
6.5.	Synopse der technischen und musikalischen Daten der untersuchten Glocken des Cunradus de Herbipoli sowie Karte des Verbreitungsgebiets seiner Glocken	60
6.6.	Klangstrukturentwicklung der Glocken des Cunradus de Herbipoli	61
6.7.	Diskussion des Datenmaterials und wissenschaftliche Erkenntnisse	61

7.	Hans Neuber – ein Würzburger Glockengießer an der Wende vom Mittelalter zur Neuzeit	66
7.1.	Das Problem der den unterfränkischen Gießhütten um 1500 zuzuschreibenden Glocken	66
7.2.	Die Herausbildung der Schweinfurter Glockengießhütte im späten 15. Jahrhundert	67
7.2.1.	Nürnberger Glockengießer und ihre Einflüsse auf die süddeutschen Gießhütten	67
7.2.2.	Entwicklung und Eigenheiten der Zeitlos'schen Gießhütte in Schweinfurt	68
7.2.3.	Zusammenstellung der eindeutig der Zeitloshütte zuzuschreibenden Glocken	74
7.3.	Zur Herkunft des spezifisch unterfränkischen Glockendekors	77
7.4.	Historisches Umfeld und Quellenlage zum Würzburger Glockengießer Hans Neuber	79
7.5.	Stilkritischer Vergleich von Glocken der Zeitlos'schen und der Neuberschen Gießhütte	84
7.6.	Katalog einer Bestandsaufnahme und kunsthistorischen Beschreibung der Glocken des Meisters Hans Neuber	87
7.6.1.	Die Bürgerglocke von St. Andreas in Ochsenfurt aus dem Jahre 1518	88
7.6.2.	Marktstef und die Glocke aus der Zeit kurz nach 1500	90
7.6.3.	Mönchsondheim, Mesnerhaus (Iphofen) und die Glocke von 1505	92
7.6.4.	Die abgegangenen Würzburger Glocken aus den Jahren 1506, 1508 und 1519	94
7.6.5.	Albertshofen und die Glocken von 1507 sowie 1519	100
7.6.6.	Herrnberchthaim (Ippesheim) und die Glocke von 1508	102
7.6.7.	Mühlbach (Karlstadt) und die Glocke von 1508	103
7.6.8.	Mulfingen a. d. Jagst und die Glocken von 1508 bzw. 1510	104
7.6.9.	Acholshausen (Gaukönigshofen) und die Glocke von 1509	106
7.6.10.	Breitensee (Herbstadt) und die Glocke von 1509	107
7.6.11.	Euerhausen (Giebelstadt) und die Glocken von 1509 und 1510	108
7.6.12.	Gnodstadt (Marktbreit) und die Glocke von 1509	111
7.6.13.	Segnitz und die Glocke von 1509	114
7.6.14.	Heiligkreuz (Wartmannsroth) und die Glocke von 1510	116
7.6.15.	Nenzenheim (Iphofen) und die Glocke von 1510	117
7.6.16.	Baudenbach und die Glocke von 1511	118
7.6.17.	Wolfsmünster (Gräfendorf) und die Glocke von 1512	121
7.6.18.	Ansbach (Roden) und die Glocke von 1513	123
7.6.19.	Bad Mergentheim, Schlosskirche, und die Glocke von 1515	124
7.6.20.	Feuerthal (Hammelburg) und die Glocke von 1516	126
7.6.21.	Amrichshausen (Künzelsau) und die Glocke von 1520	128
7.6.22.	Lauda, Liebfrauenkapelle, und die Glocke von 1520	130
7.6.23.	Wallmersbach (Uffenheim) und die Glocke von 1521	131
7.6.24.	Das Mainfränkische Museum in Würzburg und die Glocke von 1521	133
7.6.25.	Burghaslach und das Glockenpaar von 1522	134
7.7.	Rippengestaltung und Klangstruktur der Glocken Hans Neubers	136
7.8.	Zusammenfassung der Erkenntnisse über Hans Neuber und seine Glocken	145

II. DENKMALPFLEGERISCHER UND MUSIKWISSENSCHAFTLICH TEIL

8.	Die Glocke – ein Kulturdenkmal	148
9.	Der Umgang mit denkmalgeschützten Glocken	152
9.1.	Aspekte des schonenden Läutens historischer Glocken	152
9.2.	Vorstellung eines standardisierten Klanganalyseverfahrens zur Qualitätssicherung und Qualitätskontrolle bei Glocken	156
9.3.	Inwertsetzung historischer Glocken durch sinnvolle Geläuteergänzungen	158

9.4.	Diagnostizierung und Lokalisierung von Glockenrissbildungen und Evaluation anschließend durchgeführter Reparaturen an Glocken	168
9.4.1.	Einführung in die Thematik am Beispiel der Guldenglocke Herrenberg	168
9.4.2.	Diagnostizierung des Schadensfalls einer Glocke mittels Klangdiagrammen	169
9.4.3.	Lokalisierung von Rissbildungen im Glockenmantel mittels Schwingungsformen	171
9.4.4.	Qualitätskontrolle bezüglich der Schweißung gesprungener Glocken	173
9.5.	Klanganalytische Fingerabdrücke der jeweils größten Glocke der in Teil I dieser Arbeit besprochenen Würzburger Glockengießer des Mittelalters	176
9.5.1.	„Klanganalytischer Fingerabdruck“ der Würzburger Lobdeburgglocke des Meisters Cunradus Citewar de Wirceburc aus dem Jahre 1257	177
9.5.2.	„Klanganalytischer Fingerabdruck“ der Bobstadter Evangelistenglocke des Meisters Cunradus de Herbipoli aus dem Jahre 1367	177
9.5.3.	„Klanganalytischer Fingerabdruck“ der Ochsenfurter Bürgerglocke des Meisters Hans Neuber aus dem Jahre 1518	178

III. RESULTATSTEIL

10.	Forschungsergebnisse der Dissertation und ihre Bedeutung	179
10.1.	Zusammenfassung der Forschungsergebnisse	179
10.2.	Bedeutung der Forschungsergebnisse für die betreffenden Gemeinden	183
10.3.	Ortsverzeichnis aller von den Ergebnissen dieser Arbeit betroffenen Gemeinden	185

ANHANG

Klangdokumentenverzeichnis für die im inneren Hintereinband beigefügte Klang-CD	188
Verzeichnis der verwendeten Literatur	190

MEDIENTEIL

Zu 1.	Einleitung	207
Zu 2.	Wissenschaftliche Fragestellungen der Arbeit und das Quellenproblem	207
Zu 3.	Kurze Entwicklungsgeschichte der abendländischen Glocke bis zum Ende des Mittelalters	209
Zu 4.	Die Glocke als Musikinstrument und ihre klanganalytische Darstellung	211
Zu 5.	Cunradus Citewar de Wirceburc – der erste namentlich bekannte Würzburger Glockengießer	213
Zu 6.	Cunradus de Herbipoli – ein Würzburger Glockengießer des 14. Jahrhunderts	222
Zu 7.	Hans Neuber – ein Würzburger Glockengießer an der Wende vom Mittelalter zur Neuzeit	233
Zu 9.	Der Umgang mit denkmalgeschützten Glocken	273

Der MEDIENTEIL enthält in der Reihenfolge des TEXTTEILS die dort beschriebenen und vermerkten Abbildungen, Grafiken, Karten, Schaubilder und Tabellen. Außerdem ist ihm eine Klang-CD (im hinteren Einband) mit den Klangdokumenten aller in dieser Arbeit inventarisierten Glocken beigefügt. Die Karten 6.5.-1 und 7.7.-1 des Medienteils befinden sich als Einlagen innen im vorderen Einband.

* * *